Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Esser & Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

A. Esser, Redakteur.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 9. April 1896

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Corruption in der Politik bezgl. der Präsidenten-Wahl.

Eine interessante Geschichte kommt jetzt an den Tag, welche die politischen „Bosse" an den Pranger stellt. Voriges Frühjahr lud der Senator Quay verschiedene politische Aspiranten zu einem Diner in Washington ein; die Hauptpersonen waren Platt von New York, Clarkson von Iowa und mehrere andere Personen von verschiedenen Staaten. Von diesen Politikern wurde beschlossen, durch ein Comite sich mit dem Gouverneur McKinley von Ohio, als dem populärsten Candidaten für die Präsidentschaft, in Verbindung zu setzen und ihn zu bestimmen, daß, unter Zusicherung von New York, Pennsylvanien und anderen Staaten, McKinley sich verpflichten solle, Platt von New York zu seinem Finanzminister und Quay, Clarkson, Alger usw. zu Kabinetsmitgliedern zu ernennen. McKinley weigerte sich entschieden, in einen solchen corrupten Handel einzugehen. Das Comite wandte sich an Mark Hanna, den intimen Freund McKinley's, zu demselben Zwecke eines politischen Schachers. Auch Mark Hanna wies das Comite entschieden ab. Im Spätsommer fand eine gleiche Versammlung der politischen „Bosse" in Quay's Hause statt. In Folge der Zurückweisung ihres Schachers wurde dann der Plan entworfen, New York, Pennsylvanien und, wenn möglich, noch andere Staaten dem McKinley zu entziehen, indem in Pennsylvanien der Senator Quay, in New York der Gouverneur Morton usw. als Präsidentschafts-Candidaten in's Feld traten. Dieser Plan ist nun auch diesen politischen „Bossen" gelungen. Platt würde, wenn Morton nominirt und erwählt werden sollte, sicher das Bundesschatzamt als Finanzminister erhalten, denn er hat unzweifelhaft schon jetzt einen solchen Schacher mit Morton abgeschlossen. — Platt, Quay und Clarkson sind die Hauptfeinde McKinley's, und sollten dieselben in der National Convention in St. Louis triumphiren, so wird das Volk sein Todesurtheil über die corrupten politischen „Bosse" in der Wahl im November fällen.

Zwei Leben gerettet.

Frau Phöbe Thomas, von Junction City, Ja., wurde von ihren Aerzten die Mittheilung, daß sie an der Schwindsucht leide und keine Hoffnung auf Genesung vorhanden sei. Zwei Fläschchen von Dr. King's New Discovery hat die Frau wieder vollständig hergestellt und behauptet die Patienten, daß durch diese Arznei ihr Leben gerettet worden sei. Herr Thomas Eggers, 139 Florida Staße, San Francisco, litt an einer schweren Erkältung, welche die Grenze der Schwindsucht streifte. Der Patient hatte ohne Erfolg Alles probirt, bis er schließlich zu einer Flasche Dr. King's New Discovery seine Zuflucht nahm und in zwei Wochen geheilt war. Er ist selbstverständlich dankbar. Bei Erkältungen und Husten hat die Arznei wunderbare Resultate gezeitigt. Probeflaschen frei. Gewöhnliche Flaschen 50 Cents und $1. Bei J. H. Harley, Apotheker, zu verkaufen. 5

Auf nach Mexico

ist gegenwärtig die Losung unter den Deutschen in Lincoln. Wie der „Staats-Anzeiger berichtet, geht am 15. April eine Excursion nach Mexico ab, welcher sich viele Deutsche von Lincoln anschließen, um daselbst Land anzusehen und sich eine neue Heimath zu gründen, weßhalb man nach der Ursache fragt, warum diese Leute Nebraska zu verlassen gedenken. Allerdings hatten wir einige Fehljahre, dies sollte aber Niemand veranlassen, die Flinte im's Korn zu werfen, denn Fehljahre kommen in der ganzen Welt vor und kann sich deßhalb das Volk von Nebraska nicht beklagen, daß dasselbe von der Natur extra stiefmütterlich behandelt werde, der Boden und das Klima sind in Nebraska so günstig, als irgendwo auf der Erde, deßhalb sollten diese Auswanderungslustigen das alte deutsche Sprichwort, „Bleibe im Lande und nähre dich redlich," nicht vergessen.

Dies ist gewiß ein ganz schönes Sprichwort, aber leider auf Nebraska nicht anwendbar, weil es in Nebraska einfach nicht mehr möglich ist, sich redlich zu ernähren. Nebraska wird von einer unbarmherzigen Räuberbande terrorisirt, mit welcher verglichen die italienischen Briganten die reinsten Weisenknaben sind. Nähre dich redlich sagt man zum Geschäftsmann und Handwerker und lege dein Capital in die Bank, damit du etwas hast für die Tage von denen es heißt, sie gefallen mir nicht, aber Bankrott Stores, Departements Stores usw. ruiniren den Geschäftsmann, Fabriken und Sweating Shops den Handwerker.

Nähre dich redlich sagt man den Arbeiter und lege deine kleinen Ersparnisse in die Savingsbank, während Maschinen immer mehr Arbeiter brodlos machen, so daß es nichts mehr zu „saven" giebt. Nähre dich redlich sagt man dem Farmer und bezahle deine Steuern aufrichtig, damit das Allgemeinwohl befördert werde und damit die der Staat in Nothfälle unter die Arme greifen kann, aber Board of Trades, Rail Roads, Fleisch-, Mehl-, Kohlen-, Oel Trusts usw ziehen ihm das Fell über die Ohren und kommt ein Fehljahr, so gehen die kleinen Ersparnisse in Banken, Savingbanken, Staats-, County- und Town-Treasuries zum Teufel.

Nachdem Geschäftsleute, Handwerker, Arbeiter, Farmer durch alle die verschiedenen Räuberbanden spießruthen gelaufen, ist der ehrliche Geschäftsmann Bankerott, der Schuster hat keine Schuhe am Fuß, der Schneider keinen Rock auf dem Leib, der Sattler kein Polster um darauf zu ruhen, Maurer und Zimmermann kein Dach, der Farmer kein Fleisch, kein Brod und keine Kartoffeln, der Kohlengräber keine Kohlen usw.

In Zeit von einigen Jahren hat die Staatskasse $230,000, unsere County Kasse unter Burnham $38,000, unter M. M. Cobb $36,000, Richter Lansing $15,000, Distrikt Clerk Baker $8000, die Stadtkasse unter Stephenson $20,000 verloren, wovon jeder Cent wieder durch neue Steuern ersetzt werden muß.

Von allen diesen Kassenverwaltern war Marcy Cobb der einzige, welcher Ehre im Leib hatte; er war aufrichtig, aber wurde das Opfer unseres infamen Systems.

Könnte man zusammenzählen, was Staat, Countys, Towns und Privatpersonen in den letzten paar Jahren zusammen verloren, es müßte sich auf ein paar Millionen belaufen und zwar sind dies gerade die sauer erworbenen Ersparnisse, welche für die Zeit der Noth zurückgelegt gewesen.

In früheren Zeiten hielt man glühendes Eisen für diebssicher, unsere modernen Räuber fassen dasselbe mit Zangen an und unsere Gerichte schützen ihre Hände, daß sie ihre Finger nicht verbrennen. Wagt es ein Richter, wie Marwell und Tibbets den Räubern auf die Finger zu klopfen, so muß er über die Klinge springen.

Von der ganze Bande war Banker Mosher noch der ehrlichste, indem er sich freiwillig schuldig bekannte u. daraufhin zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Hätte er geläugnet wie die Anderen, es wäre ihm kein Haar gekrümmt worden und wahrscheinlich hätte er schon lange wieder eine Stelle als Bankrecevoir oder vielleicht als Staatskassirer.

Wer diese Thatsachen berücksichtigt, wird zugeben, daß das „Bleibe im Lande und nähre Dich redlich," in Nebraska ausgespielt hat. Schlimmer noch als Feuer haben diese verschiedenen Ringe, Trusts usw. gehaust und glücklich sind die, welche mit Schiller sagen können:

Einen Blick nach dem Grabe,
Seiner Habe—
Sendet noch der Mensch zurück,
Greift fröhlich dann zum Wanderstabe.
Was Räuberswuth ihm auch geraubt,
Ein süßer Trost ist ihm geblieben,
Er zählt die Häupter seiner Lieben
Und sieh', ihm fehlt kein theures Haupt.

Also, gut Glück in Mexico!

Ferd. Schweizer.

Arm wie ne Kirchenmaus.

In der Armuth giebt es Grade und Abstufungen, ge adeso wie es Meinungsverschiedenheiten unter denjenigen giebt, welche die Begriffe Armuth und Reichthum von verschiedenen Gesichtspunkten aus wägen und abmessen. Manche halten sich fest für arm weil sie nicht so reich sind wie andere, dagegen giebt es auch verhältnißmäßig arme Leute, welche mit ihrem geringen Einkommen herzlich zufrieden sind. Eine Art Armuth giebt es jedoch, welcher kein noch so großer Goldschatz abhelfen kann, nämlich die Armuth an körperlicher Zahlkeit und Widerstandskraft. Als Folge von Nervosität, mangelhafter Verdauung und Absonderung der verbrauchten Stoffe aus dem Blut und dem Lymphgefäßen. Denjenige schwächten Verdauungs- und Absonderungsorganen die natürliche Spannkraft wieder zu verschaffen, ist kein anderes Präparat so geeignet, erfüllt keines so den gewünschten Zweck, als Hostetters Magenbitters. Indem es die Verdauung wiederherstellt die Nerven beruhigt und regelmäßige Thätigkeit der Leber und Eingeweide bewirkt, erfüllt es die zur Wiedergewinnung geistiger und körperlicher Spannkraft nothwendigen Bedingungen. Auch kurirt es Malaria und Rheumatismus.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Mit einem Capital von 44 Cents gelang es Abraham White von Boston, so berichtet der „Cal. Dem.", Ver. Staaten Bonds im Werthe von $900,000 zu erlangen, und zwar von jenen Bonds, die jüngst von der Regierung ausgegeben wurden. Die Einzelheiten des Geschäfts, wobei der schlaue White $30,000 verdient und verloren, und Russell Sage den Löwenantheil erlangt hat, kamen vor ein paar Tagen bei einem Prozeß in der Supreme Court von New York an's Tageslicht, den die Hancock National Bank von Boston gegen White, dessen Gattin, Edward Cuthbert, William Young, Leopold Zimmermann, David Forshaw und Russell Sage anhängig gemacht hat. Als Schatzamtssekretär Carlisle Angebote für die Bonds verlangte, sandte auch White, der damals ein armer Teufel war, und über keinen Cent zu verfügen hatte, Applikationen ein, worin er Bonds im Werthe von $900,000 verlangte. Carlisle hatte unter seinen Bedingungen nicht bestimmt, daß bei Einsendung der Applikation auch eine gewisse Summe deponirt werden sollte, und dieses hatte sich White zu Nutzen gemacht. Es wurden ihm wirklich für $500,000 Bonds zugesprochen, aber hatte kein Geld, um dieselben zu bezahlen. White wandte sich jedoch an die Hancock National Bank, und diese erbot sich, gegen einen Profit von $15,000 und ¼ Prozent Maklergebühren das Geld zu beschaffen. White und seine Gattin waren damit einverstanden. Die Bank verschaffte die erste Anzahlung, $200,000 in Gold, und erhielt einen Theil der Bonds vom Unterschatzamt. White wurde dann in Boston mit E. B. Cuthbert & Co. bekannt, und als er diesen Bankiers erzählte, wie hübsch er es zu Wege gebracht, um die Bonds zu bekommen, veranlaßten sie ihn, nach New York zu reisen und mit Russell Sage zu sprechen. Der letztere soll entsetzt gewesen sein, als White ihm erzählte, wie viel die Bank in Boston für ihre Vermittelung berechnete. Er erklärte, er würde unter keinen Umständen so viel Geld für seine Mühe verlangt haben, und White glaubte ihm. Ohne sich zu besinnen, brach er den Contrakt mit der Bostoner Bank, und schloß dann mit Sage und Cuthbert & Co. Verträge ab, wonach dieselben sich verpflichteten, das übrige Geld für Bonds im Werthe von $640,000 herzugeben. Zimmermann & Forshaw gaben auch $80,000 in Gold, und erhielten dafür einen Theil von White's Bonds. Nach Abschluß des Geschäfts hatte White $30,000 gemacht; darüber war der alte Sage durchaus nicht froh. Er sann nun auf Mittel, um dem harmlosen White das Geld wieder abzujagen. Er fand auch eins, denn als White ihn frug, wie er sein Geld gewinnbringend anlegen könne, rieth ihm dieser, Missouri Pacific-Aktien zu kaufen. White that dieses, und der Spaß kostete ihm $20,000. Das andere Geld wurde er auf ähnliche Weise los. Russell Sage, Cuthbert & Co., Forshaw & Zimmermann haben nun die Bonds, und White hat das Nachsehen. Er hat aber außerdem noch eine Klage der Bostoner Bank auf dem Halse, denn dieselbe verlangt von ihm und den anderen Beklagten die Commission von $15,000, welche sie angeblich durch White's Abmachungen mit Sage, Cuthberth und den anderen Bankiers verloren hat.

Aus dem Staate.

— Der Blair „Courier" wurde am Donnerstag vom Sheriff für $1,300 verkauft.

— Frau J. F. Lower, die Gattin eines Viehzüchters, ist am Montag in der Nähe von Stramsburg gestorben.

— L. H. Harger, früher Wasser-Commissar von Norfolk, hat ein Deficit in seiner Kasse in Höhe von $735 aufzuweisen.

— Der Stadt von Omaha hat, trotz des Veto's des Mayors, die „Curfew"-Verordnung mit 13 gegen 4 Stimmen angenommen.

— R. R. McKnight, welcher eine prachtvolle Farm in der Nähe von Pawnee City eignet, ist nach längerem Kranksein gestorben.

— Georg Bartholomew, ein alter Mann, welcher in der Nähe von McCool Junction wohnt, wurde von Georg Wallin mit einem Knüppel zu Boden geschlagen und gefährlich verletzt.

— Die „Central Nebraska Teachers' Association" hielt unter dem Vorsitze ihres Präsidenten J. K. Stableton aus Lexington, in Hastings ihre Sitzung ab, welcher 400 Personen beiwohnten.

— Die County Commissare von Madison County werden eine Klage gegen den früheren Schatzmeister O'Shea anstrengen, da er die Gebühren seines Amtes nicht an seinen Nachfolger abgeliefert hat.

— Während am verwichenen Freitag Victor Gustavson, der 19 Jahre alte Sohn eines alten Pioniers jener Gegend, ein „Sod" Haus niederreißen wollte, fiel das Dach und tödtete denselben augenblicklich.

— Als der Frachtzug der U. P. Bahn, welcher Omaha am verwichenen Donnerstag verließ in Grand Island ankam, wurde die Entdeckung gemacht, daß ein Waggon, der Schuhe enthielt, während der Nacht geplündert worden ist.

— In der Stadt Wyoming, Otoe County, sind zwei Einbrecher, welche in dem Kropp'schen Laden an der Arbeit waren die Geldspinde zu erbrechen, auf der That ertappt und in das Gefängniß zu Nebraska City abgeliefert worden.

— Die Advokaten des Mörders George Morgan, welche die kleine Ida Gaskell in Omaha ermordete und diesen Monat durch den Strang in's Jenseits befördert werden sollte, haben an das Oberstaats-Gericht appellirt, und einen Aufschub der Hinrichtung erhalten.

— Charles E. Clark von Omaha, welcher eine Reihe von Jahren in dieser Stadt als Buchdrucker thätig gewesen, ist zum Superintendenten des „Childs-Drexel Printers' Home" zu Colorado Springs, Col., als Nachfolger Shumans', welcher bisher das Amt bekleidete, ernannt worden.

— In Omaha ist Herr Chas Fischer, einer der angesehendsten dortigen Bürger, nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren gestorben. Fischer war Anfangs der 70er Jahre von Baltimore nach Omaha gekommen und hatte Anstellung im Modell-Departement der „Union Pacific"-Werkstätten gefunden, wo er bis zu seinem Tode beschäftigt war.

— Peter Hubertus, ein einflußreicher Farmer von Beaver Crossing, wurde am Freitag, gegen 6 Uhr Abends, von einem gräßlichen Unglück befallen. Derselbe befand sich mit einem Gespann junger Pferde im Felde um Kornstengel abzuschneiden, als die Thiere scheuten und durchbrannten. Der 65 Jahre alte Mann wurde vor die Schneidemaschine geworfen und sein Fuß oberhalb des Knöchels abgerissen. Der herbeigerufene Arzt amputirte das Bein unterhalb des Kniees, aber das hohe Alter des Patienten und der große Blutverlust lassen auf sehr wenig Hoffnung auf Genesung schließen.

— Nach in Omaha eingetroffenen Depeschen befand sich Julius Festner von dort unter dem Verdachte, „Jack der Würger" zu sein, in San Francisco in Haft. Festner ist eine in Omaha sehr bekannte Persönlichkeit. Er stammt aus reicher Familie. Seit einiger Zeit ist er nicht recht bei Trost gewesen. Vor Kurzem beschlossen seine Angehörigen, ihn der Obhut eines Freundes in Sacramento zu übergeben, der die Hoffnung ausgesprochen hatte, ihn durch einen längeren Aufenthalt auf einer Viehzüchterei kuriren zu können. Festner ist jedoch offenbar, statt zu dem Freunde in Sacramento zu gehen, nach San Francisco gereist. Aus Erzählungen übrigens, wie der wirkliche „Jack der Würger" zu operiren pflegte, geht sattsam hervor, daß Festner nicht dieser Würger ist, da er zur Zeit, als jener Unhold in San Francisco sein Unwesen trieb, in Omaha war. Der Verdacht, daß möglicherweise Festner der gesuchteste sein könnte, scheint hauptsächlich auf die Thatsache zurückzuführen sein, daß innerhalb der letzten paar Tage wiederum ein Mädchen, eine gewisse Irene Philips, fast erdrosselt worden war.

— Der erste Fall, in welchem in Omaha mit Hülfe der Röntgen'schen Strahlen eine chirurgische Operation erfolgreich vollzogen wurde, kam am verflossenen Freitag Nachmittag vor. Es wurde bei dieser Operation eine Kugel, deren Sitz mittels einer von Professor Turner von der Omaha Hochschule genommenen Photographie genau festgestellt worden war, erfolgreich entfernt. Die Kugel befand sich in der Hand des 12jährigen John Felic. Die Operation würde ohne Hülfe der X-Strahlen sehr gefährlich gewesen sein. Der Knabe war vor zwei Wochen durch einen unglücklichen Zufall geschossen worden. Die Kugel war in die Fläche der linken Hand gedrungen. Wegen der knöchigen Struktur der Hand und der zähen Gewebe derselben war es thatsächlich unmöglich, den Sitz der Kugel mittels der Sonde festzustellen. Ueberdies machten die beiden Schlagadern, welche die Hand an jenem Punkte kreuzen, einen Einschnitt zu einer sehr riskanten Sache, falls der Sitz der Kugel nicht ganz genau bekannt war. Durch die X-Strahlen wurde binnen einer Stunde eine vollkommene Photographie erzeugt, welche den Sitz der Kugel anzeigte, die dann ohne Mühe entfernt wurde.

Einer Fachzeitung zu Folge ist die größte Farm der Welt im Staate Louisiana zu finden, die einem Syndikat französischer Colonisten gehört. Die Länge dieser Riesenfarm beträgt nahezu 100 Meilen, die Breite 25 Meilen. Der Viehbestand umfaßt 40,000 Rinder, Pferde und so weiter. Gebaut werden Zuckerrohr, Getreide, Reis, Baumwolle usw. Die Wirthschaftsgebäude finden sich über das ganze Revier vertheilt, in Abständen von etwa drei Meilen. Fast alle Arbeiten werden durch Mithülfe der Dampfkraft ausgeführt. Dort sind Dampfpflüge im Gebrauch die täglich ungefähr 25 Acker bearbeiten. Der Schienenstrang der Southern Pacific-Bahn durchschneidet die Farm in einer Länge von 30 Meilen. Es sind 250 Meilen Canäle und fahrbare Wege vorhanden, und auf ersteren tragen drei Dampfboote zur Bewältigung des vorhandenen Verkehrsbedürfnisses bei.

Bekanntmachung!

Standard Glass and Paint Co.

Den werthen Kunden der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, das wir unser großartiges Lager in Spiegelglas (Plate Glass) Fancy Glass, Florentin Glass, Glas für Schaufenster, sowie allen Sorten Spiegel- und Fensterglass, Farben, Oelen, Pinseln usw., nach der 13. und O Straße verlegt haben. Unsere Freunde und Gönner bitten wir, uns mit dem uns bis dato entgegengebrachten Vertrauen auch in Zukunft beehren zu wollen. Gleichzeitig bemerken wir, daß wir die oben angeführten Artikel zu niedrigeren Preisen abgeben können, als irgend ein anderes Geschäft in Lincoln. Herr Zehrung wird es sich angelegen sein lassen, da er der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, die Deutschen in coulanter Weise zu bedienen.

Ergebenst
Standard Glass & Paint Company
1312—14 & 1316 O Straße.

Ganz gleich. Schwiegermutter: „Wann werden wohl die Witze über die Schwiegermütter endlich aufhören?" — Schwiegersohn: „Wenn es keine mehr gibt." — Schwiegermutter: „Was nicht gibt — Witze oder Schwiegermütter?" — Schwiegersohn: „Eins von beiden."

* * *

Bräutigam: „Weißt Du schon Bertha, ich heirathe Deine Schwester Aurelie. Sie wird meine Frau und ich werde ihr Mann. — „Bertha: „Ach, thue das nicht! Papa hat gesagt: Wenn die einmal einen Mann bekommt, den bringt sie um."

* * *

Der kleine Diplomat. Lehrer (der soeben die Sanftmuth und Bezähmung von Rachegelüsten seinen Kindern empfohlen hat): „Nun, Karlchen, was würdest Du nun thun, wenn Dich ein anderer Junge einen Lügner schimpft?" — Karlchen (nach einigem Ueberlegen unschlüssig): „Wie groß ist denn der Junge?"

BRÜCHE

geheilt durch das Dr. Owen

Elektrische Bruchband.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche" in deutscher Sprache wird frei versandt an irgend eine Adresse.

Langjährige Praxis.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
229 State Street, Chicago, Ill.

☞ Wir müssen Ihre ☜

Frühjahrs-Geschäfte!

haben, wenn niedrige Preise sie erlangen können.

Kleiderwaaren.

12½c Worsted Kleiderwaaren, diese Woche 10c Yd.

18c 6-4 Chameleon Brilliantines diese Woche zu 14c Yd

25c Chameleon Brilliantines, 34 Zoll breit, diese Woche 19c Yd

35c Ganz wollene Henrietta 36 Zoll breit, diese Woche 25c Yd

50c. Mit deutscher Seide gearbeiteten Henrietta's, farbig und schwarz 40 Zoll breit, diese Woche 39c Yd.

65c. Mit deutscher Seide gearbeiteten Henrietta's, 46 Zoll breit, diese Woche 49c Yd.

Arbeitshemden.

10 Dutz., volle Größe, regulärer Preis 25c; diese Woche zu 19c

40c Sorte gute Hemden zu 29c.

Bessere Sorten zu 47c und 63c.

Türkisch rothe Damasks.

20c Sorte diese Woche ..... 15c Yd.
30c, gute Qualität, diese Woche 23 Yd.
35c, bessere Qualität, diese Woche 25c Yd
50c, extra gut, diese Woche, .. 39c Yd.

Nottingham Fenster-Vorhänge.

$1.50, volle Größe, diese Woche, $1 Pr.
$1.75, volle Größe, diese Woche, $1.25 Pr.
$2.75, volle Größe, diese Woche, $2 Pr.
$3.75, volle Größe, diese Woche, $2.75 Pr.

DOMESTICS

20 Stück Lawrence L. L. 4-4 Muslin diese Woche 4½c Yd
20 Stück Standard Prints, diese Woche 4½c Yd
40 Stück Staple Check Gingham, diese Woche, 4½c Yd

Herren-Hüte

Eine Anzahl von 50c bis $3 je; um dieselben schnell zu veräußern, geben ein Drittel Rabatt.

Unser neues Lager von Oxfords für Damen ist soeben angekommen, schöne Muster und billig—$1.00, $1.25, $1.50, $2.00 und $2.50

Unser Vorrath in Schuhen ist großartig; wir haben so viele „Bargains," daß es uns hier an Raum gebricht, dieselben alle anführen zu können.

Gute Waare zu niedrigen Preisen.

FRED. SCHMIDT & BRO.,

921 O Strasse.

Gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska.

H. MARCKWORTH,

Deutscher Rechtsanwalt und Notar,

532 und 534 Vine, südl. der 6. Straße,
Cincinnati, Ohio.

Zuverlässiger und erfahrener Rathgeber in deutschen und amerikanischen

Erbschaftssachen

Verfertigt und beglaubigt

Vollmachten

Forderungen u. Schuldscheine

in Deutschland und Amerika werden prompt eingezogen, Klagen in Deutschland geführt und Dokumente für deutsche Gerichte werden mit Kenntniß der einschlagenden Gesetze angefertigt

Vermißte Erben.

Die nachfolgenden aufgeforderten Personen oder deren Erben wollen sich direkt an Hermann Marckworth, Rechtsanwalt und Notar, 224 und 226 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Aufschluß geben kann. Hermann Marckworth besorgt die Einziehung von nachbenannten und allen Erbschaften prompt und billig, stellt die nöthigen Vollmachten aus, und erlangt alle erforderlichen gerichtlichen und kirchlichen Documente. Herr Marckworth ist durch seinen 40jährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten und Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und zuverlässigste Vertreter in deutschen Erbschaftssachen anerkannt und nur sie befähigt ihn diese gerichtlichen Aufforderungen vermißter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern Amerika's zu veröffentlichen.

Asmussen, Heinrich aus Sandberg.
Blum, Heinrich aus Grebenau
Brugger, Antonie aus Niederschönenfeld.
Bauer, geb Büchner Elisabethe aus Wilhelmsthal.
Cronlund, Carl Friedrich aus Sonderburg.
Deile, Amalie aus Mehle.
Ehrhardt, Wilhelm aus Katzhütte
Erlmann, Wolfgang aus Unterauhof.
Ehrle, Karl aus Dünsbach
Engelhardt, Dorathea aus Roßwag.
Fontain Mrrianne aus Zweibrücker.
Foulhaber, Leo aus Dienstadt.
Fischer Josef Wilhelm aus Gundelsheim.
Faig Maria Heinrich, Otto Wilhelm Mathilde Georg und Amalie aus Owen, angeblich in Dayton Ohio.
Fritz Gottlieb aus Aldingen.
Gronau, Louis Gustaf aus Lißniewo
Römer, Maria aus Ippingen.
Groh, Regine aus Niederndorf
Hausmann, Joh Heinrich Josef aus Steinheim.
Himichs Mathias aus Barsflether-deich.
Hansen Behrend Heinrich Karl Theodor aus Blankenese.
Hirtzel, geb Will genannt Wilde Minna aus Berlin angebl in New York.
Heinze, Theodor aus Katzhnette
Hambruch Emma aus Liebemühl
Hoffmann Heinrich aus Stedtfeld.
Heck Friedrich aus Bietigheim ansebl in Baltimor
Jansen, Hermann aus Borth.
Jessen Peter aus Jürn
Jürgensen, Jürgen aus Sonderburg angebl in Philadelphia.
Jourdan Rosine Margarethe aus Oetisheim.
Krouskopf, Erben von Marie gebor. Petschat.
Kappel August aus Homburg.
Koltermann, David Wilhelm Karl aus Bramstedt.
Kozlowski Friedrich Eduard aus Thorn.
Koich Aeiurich aus Leimerotz.
Kiesewetter Joh Christian, Gottlob und Johanne Christiane Louise aus Neufelbach
Kiber, Dittmar, Emil aus Heiligenbeil.
Kallweit Erben von Marike
Kutz geb Mitzel Maria Anna aus Haueaeberstein.
Kienhöfer, Georg Franz aus Methlangen.
Löffler geb Knodt, Eva aus Mackenzell.
Lade, Erben von Elisabeth.
Löwe Isidor aus Ober-Glogau
Linnerkohl, geb Kirschenmann, Salomea aus Lichtenau, angeb in Newark
Langohr, Georg aus Altenmünster
Meier, Ludolph Konrad aus Hannover
Müller Adam aus Oberrursel
Müller Ludwig Wilhelm aus Berlin
Naumann, Gottfried Hermann aus Faura.
Ockershausen Heinr. aus Kirchhein
Prochownik Jonas aus Bromberg
Pils Paul Hermann aus Sprottau
Prund, Bob Heinrich Berhhard aus Swinemünde
Reiners, Robert aus Hammer.
Rädecker, Gustaf aus Hamburg
Roux Joh David aus Peroute
Staab Lorenz aus Oberwestern
Stalbus, Johann aus Wittlich
Stumpf Johannes aus Schönwalde
Schwarz Christian aus Markfuhl
Schwenger, Christian aus Breitenfürst
Schleh, Christian aus Kälberbroun
Schuler, Joh Georg aus Brenz.
Tegtmeier Joh Friedrich Christof aus Bakede.
Thomson Thomas aus Sillemp.
Thauer, Anton Carl aus Schaderwitz.
Trumm, Karl Wilhelm aus Immenhausen.
Better, Karl August und Karoline Magdalene vereh Jahn aus Stetten i R
Wilgeroth Anton aus Neuenkirchen.
Weber Friedrich aus Roppenau.
Ziebarth, Erben von Johann.
Zarh Joh Friedrich aus Neuenweg

Alte Leute.

Alte Leute, welche Arzenei beanspruchen, um die Eingeweide und Nieren zu regulieren, werden die Electric Bitters als die beste Medizin preisen. Diese Arzenei reizt weder den Patienten noch enthält sie Schnapps, sondern ist ein stärkendes Heilmittel. Es übt einen milden Einfluß auf den Magen und die Eingeweide aus stärkt die Organe und befördert dadurch wesentlich die Gesundheit. Electric Bitters ist ein vortreffliches Mittel den Appetit zu fördern und fördert gleichzeitig die Verdauung. Alte Leute finden gerade, was ihnen Noth thut. Preis pro Flasche 50 Cents bei J. H. Harley 5

Eine Romanze vom neuen Weib.

Im dust'ren Afrika fuhr jüngst
Umher ein Gremplar
Des neuen Weib's per Strampelrad,
Keck trotzend der Gefahr.

Nun sind die Neger, wie bekannt,
Zurück in der Kultur,
Und noch sah'n sie vom Neuen Weib
Bis heute keine Spur.

So konnt's geschehn, daß wohlgemuth
Ein solcher schwarzer Fant,
Die kühne Radlerin sich griff
Im blinden Unverstand.

Hätt' er sie nun nach Vätersitt'
Sich zu Gemüth geführt
Als Braten, dann hätt' ihn der Fall
Auch nicht so sehr genirt.

So aber kam dem armen Tropf
Die thörichte Idee,
Daß er besagtes Weibchen nehm
Zu legitimer Eh'.

Der Unglückswurm bläst Trübsal jetzt
Muß kochen, waschen, näh'n
Und darf, wenn sie es nicht erlaubt,
Kaum vor die Thüre geh'n.

Und wenn zu rebelliren er
Sich gar ein Mal erkeckt,
Erscheint am nächst'n Tag sein Fell
Prompt braun und blau gefleckt.

Ein Fund.

Werthvoller als ein Goldklumpen.

Evergreen, Col. Aus dem Gold- und Silberstaate Colorado, von welchem täglich wunderbare Nachrichten in der Presse erscheinen, erhielten wir Nachricht von einem Fund, welcher dem glücklichen Finder werthvoller als ein Goldklumpen schien. Herr Jakob Schneider schreibt darüber: „Ich bin glücklich, daß ich für mein Leiden das richtige Mittel gefunden habe. Sechs Wochen lag ich an den größten rheumatischen Schmerzen im Rücken und den Beinen auf dem Krankenlager. Ich gebrauchte alle möglichen Medizinen die mir empfohlen wurden, aber alles ohne Erfolg, bis ich so glücklich war Fornis Alpenkräuter Blutbeleber zu finden. Sobald ich dieses Mittel in Verbindung mit Fornis Heilöl anwandte, trat Besserung ein. Fünf Wochen nach Gebrauch dieser Heilmittel war ich vollkommen geheilt und konnte mein Arbeit wieder aufnehmen. Jedoch nicht nur ich allein, auch meine Frau, 63 Jahre alt, welche seit 20 Jahren an Magenleiden, unreinem Blut, Appetit- und Schlaflosigkeit litt, erfuhr seine Segnungen. Sie ist jetzt gesund und kräftig und verrichtet alle ihre Hausarbeit allein. Wir danken Gott, daß wir diese werthvolle Medizin gefunden haben und wollten nicht ohne dieselbe nicht sein. Wir empfehlen sie jedem Leidenden."

— Dick Ringer von Friend, beging am verflossenen Donnerstag Abend Selbstmord, indem er sich den Hals mit einem Rasirmesser durchschnitt.